

# WORT – WEG

## WEG – WORTE IM HEGGEPARK

„Ich will nachsinnen über Deine Worte  
und auf Deine Wege schauen.“ Ps 119,15

Die Hegge umfasst ein ca. 8,5 ha großes Grundstück. Das Gelände wurde 1953, kurz nach der Gründung, zum ersten Mal bewusst gestaltet. Zu dieser Zeit pflanzten die Frauen der Hegge-Gemeinschaft 60.000 Bäume, unter anderem, um das erhöht liegende Grundstück vor Windeinflüssen zu schützen. Das Gelände ist bis heute von einem dichten Baumbestand geprägt, in dem sich mehrere Wiesen ausweiten.

In den Jahren 2010 und 2011 wurde unter Leitung des Künstlers Werner Nickel der WORT-WEG mit seinen sieben Stationen nach den Planungsentwürfen\* durch das EU-Projekt Klosterregion Kulturland Kreis Höxter geschaffen.

(\*geplant von Ulrike Kräser und Jutta Wienen)

**1 DIE RECHUNG**  
Ein Zitat von  
Lothar Zenetti (\*1926)

**2 WAHRE GRÖSSE**  
Man sieht sich oft im Zentrum seines eigenen »Universums« und manchmal ist es ratsam, aus weiterer Entfernung auf alles zu blicken, um zu verstehen. Das tat auch Theresa von Ávila (1515–1582), die ihrem Beichtvater in Verstand und Bildung überlegen war.

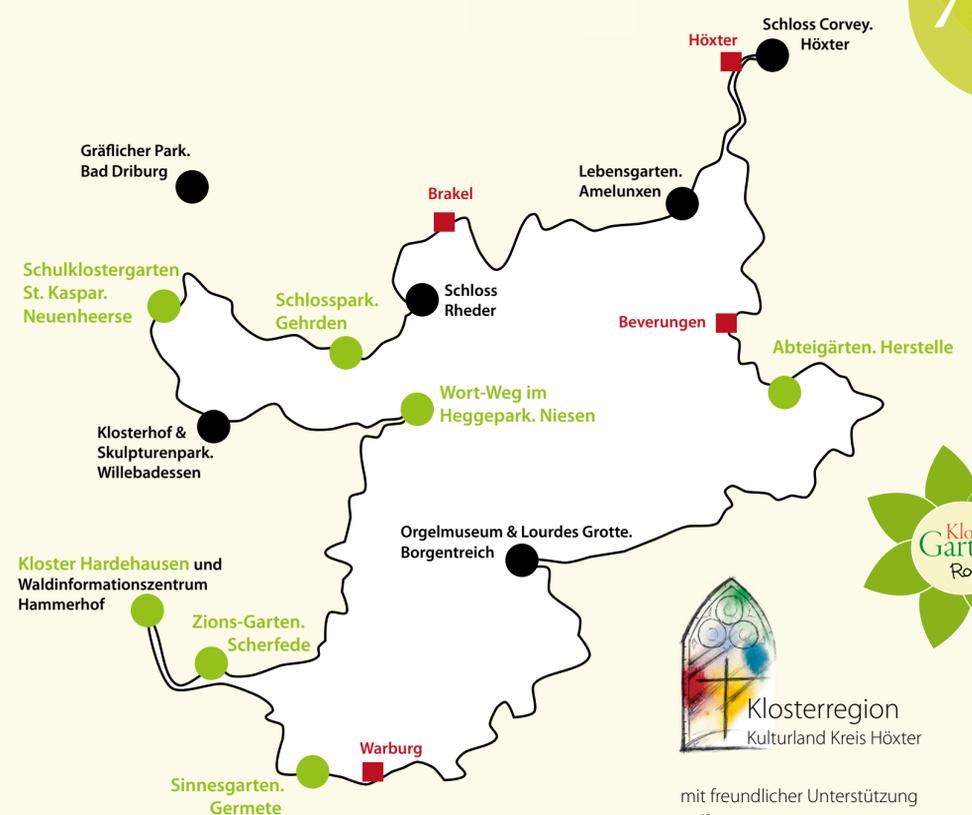
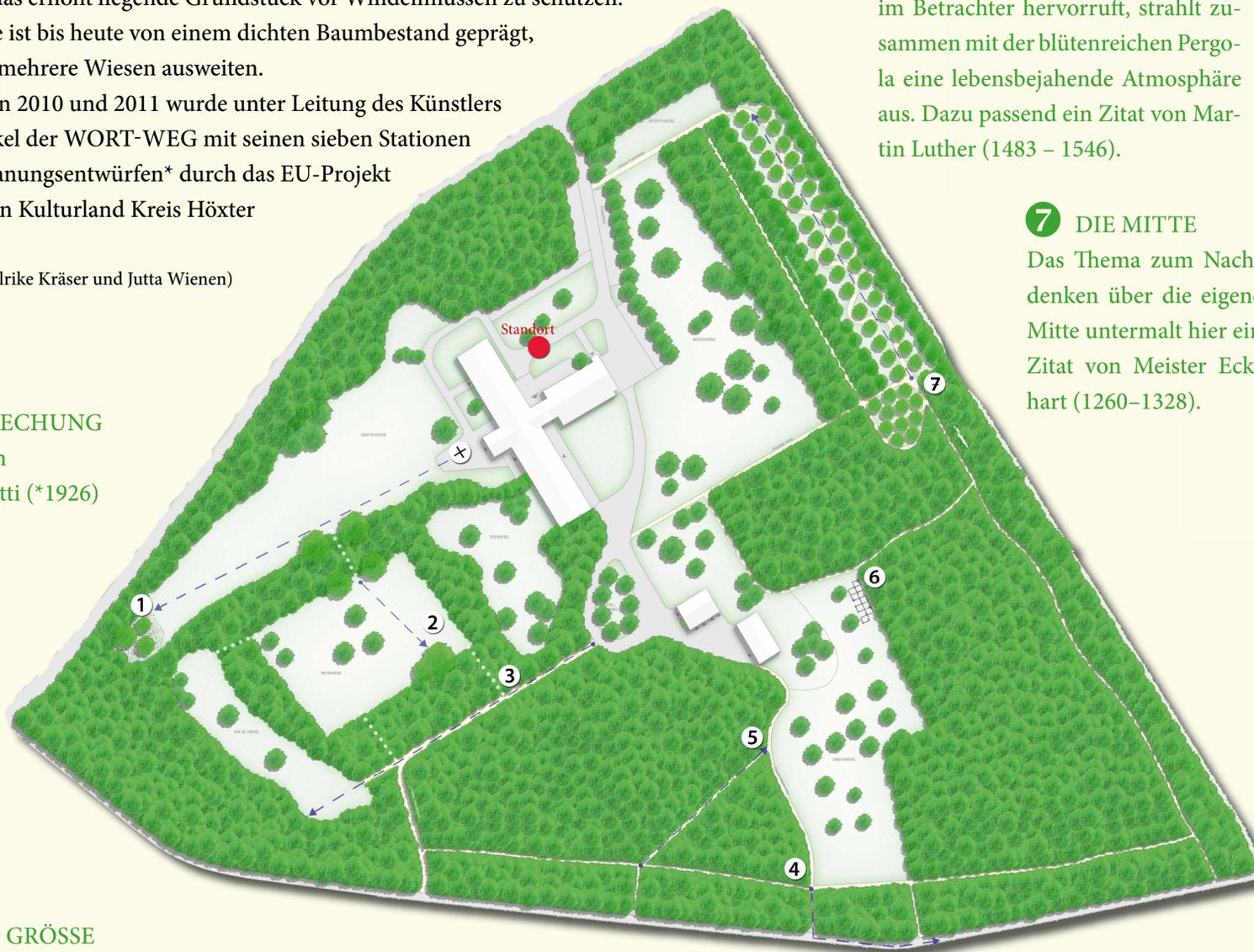
**3 WEG UND ZIEL**  
Dieses Objekt ist mit Absicht einfach und schlicht, damit deutlich wird, dass immer der Weg das Ziel ist und nicht das Ziel selbst.

**5 DAS BILD**  
Betrachte die Natur mit einem Satz des Mystikers Nikolaus von Kues (1401–1464). Die Natur ist Sinnbild und Spiegel des Schöpfers.

**4 ZEIT**  
Mit diesem Zitat von Franz von Sales (1567–1622) wird der Besucher aufgefordert, das Gelände zu verlassen. Ein asphaltierter Wirtschaftsweg führt zu einem großen Holzkreuz, auf dem das Wort »Geduld« steht. Es ist nicht bekannt, welche Bedeutung es hat und warum es da ist, aber es regt jeden Besucher an, eine Zeit lang darüber nachzudenken. Das Kreuz ist zu Fuß in circa einer halben Stunde zu erreichen.

**6 FREUDE**  
Die fruchttragende Obstwiese, die schon allein eine positive Stimmung im Betrachter hervorruft, strahlt zusammen mit der blütenreichen Pergola eine lebensbejahende Atmosphäre aus. Dazu passend ein Zitat von Martin Luther (1483 – 1546).

**7 DIE MITTE**  
Das Thema zum Nachdenken über die eigene Mitte untermalt hier ein Zitat von Meister Eckhart (1260–1328).



Klosterregion  
Kulturland Kreis Höxter

mit freundlicher Unterstützung  

 EUROPÄISCHE UNION  
 Investition in unsere Zukunft  
 Europäischer Fonds  
 für regionale Entwicklung

## Intro

Sie stehen vor dem Haus und schauen auf die große Wiese. Links in die Sandsteinwand eingelassen sehen Sie den Grundstein der Hegge von 1952. Rechts daneben einen Kreuzstein des Künstlers Thomas Virnich (Mönchengladbach) aus dem Jahr 2003: Zeichen dafür, worauf die HEGGE gegründet ist. Hier beginnt unser Weg, zu dessen Beginn ein Text von Madeleine Delbr el (1904–1964) stehen soll: ▶

## Die Rechnung

Zu dieser Station gehen Sie über die Wiese – ohne Weg. Dort finden Sie einen Text von Lothar Zenetti (\*1926), den er uns im Jahr 2011 handschriftlich zusandte – gesandstrahlt in zwei Glasplatten. ▶

*Einmal wird uns gewiss die Rechnung pr esentiert  
für den Sonnenschein und das Rauschen der Blätter,  
für die sanften Maiglöckchen und die dunklen Tannen,  
für den Schnee und den Wind, den Vogelflug  
und das Gras und die Schmetterlinge,  
für die Luft, die wir geatmet haben, und den Blick  
auf Sterne und für alle die Tage,  
die Abende und die Nächte. ▶*

▶ *Geht hinaus in euren Tag, ohne vorgefasste Ideen und vorausgeahntes Ermatten, ohne Absicht mit Gott, ohne Bescheidwissen über ihn.  
Brecht auf – ohne vorgezeichneten Weg, Ihn zu entdecken, denn wisst:  
Man trifft Gott unterwegs und nicht am Ziel. Versucht nicht, Ihn nach ausgefallenen Rezepten zu finden, lasst euch selber in der Armut eines banalen Lebens von Ihm finden.*

▶ *Einmal wird es Zeit, dass wir aufbrechen und bezahlen; bitte die Rechnung!  
Doch wir haben sie ohne den Wirt gemacht.  
Ich habe euch eingeladen, sagt der und lacht, so weit die Erde reicht:  
Es war mir ein Vergnügen!*



## Wahre Größe

Ein schmaler Durchgang zwischen zwei Eichen führt Sie auf die nächste Wiese, wo Ihr Blick auf eine große Figur fällt, zusammengefügt aus Kalksteinfelsen. Sie wirkt winzig neben der mächtigen Baumgruppe. Bevor Sie über die Wiese zu der Figur gehen, lesen Sie den Text von Teresa von Avila (1515–1582), der großen Kirchenlehrerin, in eine Kupferplatte getrieben:

*Es ist kein kleines Kreuz, seinen Verstand einem Mann zu unterwerfen, der keinen hat. Ich habe das nie vermocht, und es scheint mir auch nicht richtig zu sein.*

## Weg und Ziel

Nachdem Sie sich die Figur angeschaut haben, gehen Sie an ihr links vorbei: ein paar Schritte durch den Wald auf einem Weg über eine kleine Brücke zur nächsten Station: einem etwas breiteren Weg, in den mit Pflastersteinen die drei Buchstaben W E G eingelassen sind. Sobald Sie diesen Buchstaben folgen, erkennen Sie auch vor sich das ZIEL: Große Felsbrocken auf einer Wiese. Es lohnt sich, darüber nachzudenken, was diese Steine symbolisieren. ▶

▶ *Eine Möglichkeit der Deutung findet sich im Psalter:  
Mein Gott, mein Fels, bei dem ich mich berge. (Ps 18,3b)  
Zu dir rufe ich, Herr mein Fels. Wende dich nicht schweigend von mir ab.  
(Ps 28,1)*

▶ Von hier aus kann man das Grundstück der Hegge verlassen zu einem ca. einstündigen Spaziergang: Man durchschreitet den Ausgang und folgt links hinauf dem Feldweg (Borgholzer Weg). An der Wegkreuzung nach ca. 900m geht man abermals links, an der nächsten Abbiegung rechts, um nach weiteren ca. 500m zu einem Kreuz mit dem eingeschnitzten Wort GEDULD zu gelangen. Von dort kehrt man den gleichen Weg zur Hegge zurück und geht nun zur Station 5.

## Zeit

Vor der Wiese mit den Felsbrocken biegen Sie links ab und nehmen nach wenigen Metern, wiederum links abbiegend, den Waldweg, auf dem Sie nun geradeaus bleiben, bis Sie die Obstwiese mit der Station 4 erreichen. Hier können Sie einen Text von Franz von Sales (1567–1622) lesen, der in ein Gitternetz aus Eisen eingelegt ist:

*Täglich eine halbe Stunde auf Gott zu horchen ist wichtig, außer wenn man sehr viel zu tun hat; dann ist eine ganze Stunde nötig.*

## Bild

Am Ende der Obstwiese biegt links eine Schneise ab. Gleich am Beginn erkennen Sie einen großen Holzrahmen, der den Blick auf den Waldweg wie ein Bild rahmt. Auf ihn ist ein Satz des Mystikers Nikolaus von Kues (1401–1464) eingeschnitzt:

*Die Schöpfung ist Bild und Spiegel des Schöpfers im Gegenwärtigen.*

## Freude

Wir wenden uns um, gehen über die Obstwiese und sehen etwas weiter oben die begehbare Pergola. Hier können Sie auf einer Bank sitzen, Ihren Blick über die Obstwiese schweifen lassen und nachdenken, zum Beispiel über den Apfelbaum Martin Luthers (1483–1546). Von Martin Luther stammt auch der Text an der Pergola – wiederum in Holz geschnitzt:

*Wer da immer und überall kann mit Gott lachen,  
der ist ein wahrer Doktor der Theologie.*

## Mitte

Von der Pergola aus gibt es zwei Wege, die zur letzten Station führen, die oberhalb der Pergola im Wald zu finden ist:

In einem Birkenrondell steht in Kupfer getrieben ein Text des Mystikers Meister Eckart (1260–1328). Die Scheibe ist drehbar. Auf einer runden Bank können sie sich ausruhen und über alles nachsinnen, was Sie auf Ihrem eigenen WORT-WEG entdeckt haben.

*Die ein gutes Leben beginnen wollen, sollen es machen wie einer, der einen Kreis zieht. Hat er den Mittelpunkt des Kreises richtig angesetzt und steht der fest, so wird die Kreislinie gut. Das soll heißen: Der Mensch lerne zuerst, dass sein Herz fest bleibe in Gott, so wird er auch beständig werden in allen seinen Werken.*





Der Künstler: Bildhauer Werner Nickel



»Freude« entsteht trotz des Regenwetters



Auf der Suche nach »der Mitte«



Holz, Stein und Metall - Vielfalt in der Materialwahl machte die Arbeit interessant



Von der Bildhauer-Werkstatt  
zu den WEG-WORTEN  
im Hegge-Park

# Kloster Garten Route



Nehmen Sie sich Zeit und Muße und machen Sie sich per Rad auf den Weg durch die Klosterregion Kulturland Kreis Hörter.

Ihre Kloster-Garten-Tour starten Sie hier am Christlichen Bildungswerk Die HEGGE, wo Sie zur Einstimmung die WEG-WORTE im 8,5 ha großen Hegge-Park entdecken können. Nun geht es auf in die Klosterregion Kulturland Kreis Hörter. Neben den sieben Klostergärten erleben Sie auf ca. 185 km zahlreiche klösterliche Einrichtungen, idyllische Dörfer und liebenswerte Städte, das Orgelmuseum in Borgentreich, das Schloß und ehemalige Benediktinerkloster Corvey, den Lebensgarten Amelunxen und die Erlesene Natur im Kreis Hörter mit all ihrer Vielfalt.

Fordern Sie Informationsmaterial zur Kloster-Garten-Route an:

Kulturland Kreis Hörter  
c/o Gesellschaft für Wirtschaftsförderung  
im Kreis Hörter mbH  
Corveyer Allee 7  
37671 Hörter

Tel. 05271 9743 23  
E-Mail: [info@kulturland.org](mailto:info@kulturland.org)

[www.kulturland.org](http://www.kulturland.org)  
[www.klosterregion.de](http://www.klosterregion.de)



**Ansprechpartner:**

**DIE HEGGE**  
Christliches Bildungswerk  
Niesen  
34439 Willebadessen

Tel. 05644 400 und 700  
Fax 05644 8519

E-Mail: [bildungswerk@die-hegge.de](mailto:bildungswerk@die-hegge.de)  
[www.die-hegge.de](http://www.die-hegge.de)

Die Hegge liegt im Kreis Hörter auf halbem Weg zwischen den Dörfern Niesen und Frohnhausen an der Kreisstraße 41.

Gestaltung und Fotos: C. Sasse / GWV im Kreis Hörter mbH, Text: DIE HEGGE und GWV



## WEG-WORTE

Rundgang durch den Hegge-Park mit sieben Stationen

Der Park der Hegge wurde ab 1952 nach Plänen des Landschaftsarchitekten Hermann Volke (Detmold) gestaltet. Das 8,5 ha große Grundstück – eine Schenkung der Gräfin von Mirbach-Schell (Niesen) –, bis dahin landwirtschaftlich genutzt, war zunächst ein kahler, steiniger Acker. Im Laufe der Jahrzehnte pflanzten die Frauen der Hegge etwa 60 000 Bäume, legten Wege an sowie Obstwiesen, Rabatten und Beete.

Im Auftrag des EU-geförderten Projektes »Klosterregion Kulturland Kreis Hörter«, das von 2009 bis 2012 bei der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Hörter (GfW) angesiedelt war, erarbeiteten die Landschaftsarchitektinnen Jutta Wienen und Ulrike Kräser einen Entwurf für den Hegge-Park. Ansatz der Planungen war, durch das Einbeziehen gestalterischer Akzente Gäste und Besucher der Hegge zu erneuter Aufmerksamkeit anzuregen und zur Wahrnehmung der Schöpfung einzuladen.

Die künstlerische Gestaltung der Stationen lag in Händen des Bildhauers Werner Nickel (Nienburg/Saale). Unter dessen Anleitung schufen freiwillige Helferinnen und Helfer in den Jahren 2010 und 2011 im Rahmen zweier Werkwochen des Projekts Klosterregion die sieben Stationen des WORT-WEGES. Den Stationen sind unter dem Motto »WEG-WORTE – WORT-WEG« Texte aus der christlichen Tradition beigegeben.

Wir laden Sie ein, den Weg zu gehen, an den Stationen zu verweilen, nachzudenken und manchmal beim Lesen der Texte auch zu schmunzeln.

Ihre Hegge-Gemeinschaft

WORT-WEG